Propaganda und Ästhetik in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts (EPG 2)

Regine Schiermeyer, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an regine.schiermeyer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen"/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen" (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen" (5);

Übung EPG 2/LA (6)

Kommentar:
Die Propaganda war im Nationalsozialismus und in der DDR ein wichtiges Mittel der Herrschaftssicherung. Oftmals stand dabei nicht die Argumentation, sondern der Appell an die Emotionen im Vordergrund. Bilder sind seit jeher ein effektives Mittel zur Vermittlung von Ideen und Vorstellungen, da sie die Gefühle der Menschen unmittelbar ansprechen. Diese Eigenschaft macht sie zum idealen Instrument jeder Propaganda. Ausgehend von der Annahme, dass die Sphäre des Politischen und die Sphäre des Ästhetischen untrennbar miteinander verknüpft sind, möchte die Übung sich mit den verschiedenen visuellen Strategien von Propagandabildern auseinandersetzen. Gegenstand der Übung sollen reine Bildmedien wie Gemälde, Plakate oder Fotografien sein. Aber auch andere Formen der visuellen Herrschaftsdemonstration in Fernsehen, Filmen oder in der Architektur sollen betrachtet werden. Dabei ist es das Ziel, den Umgang mit Bildern und Filmen als Quellen zu üben und Möglichkeiten des Einsatzes im Geschichtsunterricht zu erarbeiten.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Literatur:
Quellen und Literatur werden zu Beginn des Semesters angegeben.